

30. Sonntag – B – 24. Oktober 2021

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

GL 142, 1: Zu dir, o Gott, erheben wir

1 Zu dir, o Gott, er - he - ben wir
2 Herr, zei - ge uns die We - ge dein

1 die See - le mit Ver - trau - en.
2 und lehr uns dei - ne Pfa - de.

1 Dein Volk er - freu - et sich in dir,
2 Ganz na - he lass dein Wort uns sein

1 wollst gnä - dig nie - der - schau - en.
2 voll Wahr - heit und voll Gna - de.

1 Lass leuch - ten, Herr, dein An - ge - sicht,
2 Nimm du hin - weg der Sün - de Schuld,

1 er - füll uns mit der Gna - de Licht
2 mit uns - rer Schwach - heit hab Ge - duld

1 und schenk uns dein Er - bar - men.
2 und schenk uns dein Er - bar - men.

T: EGB [1972] 1975 nach Heinrich Bone 1851 nach Ps 25
M: nach Caspar Ulenberg 1582

Einführung

Mit eigenen Augen sehen zu können, ist nicht selbstverständlich. Die es können, haben allen Grund, dankbar zu sein. Unser heutiges Evangelium erzählt eine Geschichte, die zeigt, dass auch diejenigen, die scheinbar sehen können, blind sein können für die Wirklichkeit und dass einer, der mit seinen Augen nicht sehen kann – nämlich der blinde Bettler Bartimäus – viel mehr von Jesus begriffen hat als alle Sehenden. Er macht die wunderbare Erfahrung, wie Gottes Kraft sein Leben verwandelt.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Du bist das Licht, das uns den Weg durch unser Leben zeigt. Herr, erbarme dich!
- Du bist das Licht, das alle Blindheit heilen kann. Christus, erbarme dich!
- Du bist das Licht, das uns wärmt und tröstet. Herr, erbarme dich!

Glorialied – GL 392, 1+2: Lobe den Herren



1 Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
lob ihn, o See - le, ver - eint mit den



Kö - nig der Eh - ren; Kommet zu-hauf, Psalter und
himm-li-schen Chö-ren.



Har - fe, wacht auf, las-set den Lob-ge-sang hö - ren.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, /
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführt, / der
dich erhält, / wie es dir selber gefällt. / Hast du nicht
dieses verspüret?

T: Joachim Neander 1680/AÖL 1973

M: Halle 1741 nach Stralsund 1665

Gebet

Gott, wir sind da, um auf dein Wort zu hören und unser Leben neu an dir auszurichten. Wir bitten dich: Öffne unsere Ohren für dein Wort und unsere Herzen für deine Gegenwart. Öffne unsere Augen für die Welt, in der wir leben, und für die Menschen, die uns begegnen. Erfülle uns mit deiner Kraft, damit wir voller Hoffnung und Zuversicht die Welt gestalten. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

aus dem Buch Jeremía.

Jer 31,7-9

So spricht der HERR: Jubelt Jakob voll Freude zu und jauchzt über das Haupt der Völker! Verkündet, lob-singt und sagt: Rette, HERR, dein Volk, den Rest Isra-els!

Siehe, ich bringe sie heim aus dem Nordland und sammle sie von den Enden der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Wöchnerinnen; als große Gemeinde kehren sie hierher zurück.

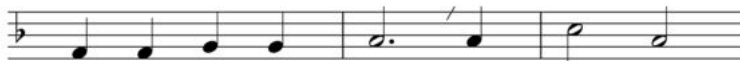
Weinend kommen sie und in Erbarmen geleite ich sie. Ich führe sie an Wasserbäche, auf ebenem Weg, wo sie nicht straucheln. Denn ich bin Vater für Israel und Éfraim ist mein Erstgeborener.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 448, 1-3: Herr, gib uns Mut zum Hören



1 Herr, gib uns Mut zum Hö - ren auf
2 Herr, gib uns Mut zum Die - nen, wo's



1 das, was du uns sagst. Wir dan - ken
2 heu - te nö - tig ist. Wir dan - ken



1 dir, dass du es mit uns wagst.
2 dir, dass du dann bei uns bist.

3. Herr, gib uns Mut zur Stille, zum Schweigen und zum Ruhn. / Wir danken dir: Du willst uns Gutes tun.

T u. M: Kurt Rommel 1963

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Mk 10,46b-52

In jener Zeit, als Jesus mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jéricho verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus.

Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!

Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbúni, ich möchte sehen können.

Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.

**Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!**

Impuls – Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir befinden uns im Oktober, der ja auch als Marienmonat gilt. Wir können uns einmal vorstellen, dass Maria heute hier in unsere Mitte treten würde, um uns mit auf den Weg zu geben, was ihr heute wichtig ist. Vielleicht würde sie uns folgendes sagen:

Ihr Menschen in Neuauwiewitt, ihr, die ihr euch Christen nennt. Vertraut auf Gott! Das ist das Allerwichtigste. Versucht, euch Zeit zu nehmen, um auf seine Stimme zu hören. Versucht, zu erkennen, auf welchen Weg er euch führen will. Und dann geht diesen Weg! Auch dann, wenn er euch zeitweise dunkel vorkommt. Vertraut darauf, dass Gott diesen Weg mitgeht und zu einem guten Ende führt, was auch geschehen mag.

- Ihr Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sucht auch ihr euren Weg zu finden – und dann zu gehen. Das wird vielleicht nicht ohne Auseinandersetzungen abgehen. Seid dazu bereit! Aber lebt nicht gedankenlos in den Tag hinein. Lasst euch nicht treiben, ohne ein Ziel vor Augen zu haben. Mein Sohn Jesus kann euch Orientierung geben. Ihn zum Maßstab zu nehmen, sich nach ihm zu richten, ist sicher nicht der einfachere Weg., aber er ist sinnvoll, weil er gut ist für die Menschen.
- Ihr Eltern und ihr alle, die ihr junge Menschen begleitet. Haltet zu den Menschen, die euch anvertraut sind, die ihr gern habt, aber haltet sie nicht fest. Auch wenn sie Wege gehen, die ihr nicht

sofort versteht, zwingt sie nicht auf euren Weg. Der Erfolg wäre von kurzer Dauer. Gebt ihnen die Sicherheit, dass sie immer zu euch kommen können, und sprecht mit ihnen, offen und ehrlich. Das ist das Beste, was ihr für sie tun könnt.

- Alle, die Macht und Einfluss haben in Politik, Kirche und Wirtschaft möchte ich an das erinnern, was ich im Magnificat gesagt habe. Ich bin fest davon überzeugt, dass Gott auf der Seite der Kleinen, der Armen, der Benachteiligten steht. Seine Lieblinge müssen auch unsere, müssen auch eure Lieblinge sein – oder werden. Klopft Entscheidungen in Politik und Kirche daraufhin ab, ob sie gut sind für die Schwachen. Wenn nicht, wehrt euch. Seid sicher, dass Gott euren Weg mitgeht. Findet euch mit den Gegebenheiten in der Welt nicht einfach ab. Es ist nicht gottgewollt, dass so viele Menschen in totaler Armut leben und andere so reich sind. Ich traue Gott zu, dass er diese Verhältnisse ändert.
- Zusammenfassend möchte ich euch mit auf den Weg geben, was ich den Jüngern bei der Hochzeit zu Kana gesagt habe: „Was Jesus euch sagt, das tut!“ Versucht, seine Vorstellungen vom menschlichen Zusammenleben zu verstehen und umzusetzen. Dann wird es gerechter, friedlicher, menschenwürdiger zugehen in der Welt, dann wird es schöner sein, und die Menschen werden glücklicher leben. Dann ist mehr zu spüren von dem, was Jesus mit „Reich Gottes“ gemeint hat.

Vielleicht würde Maria so oder ähnlich zu uns sprechen. Wahrscheinlich würde sie auch jedem von uns noch mal etwas ganz Persönliches sagen. Es lohnt sich, darüber nachzudenken, was das sein könnte.

Eine Ordensfrau aus Manila, die in der Ausbildung von Theologiestudenten tätig ist, hat einmal gesagt: „Heute stellen wir uns Maria als eine ganz normale Frau Israels vor, eine bodenständige, realitätsnahe Frau, die sich der Bedürfnisse ihrer Gesellschaft bewusst war. Maria war alles andere als farblos. Sie war eine starke Frau ihrer Zeit.“ Amen.

Credo: GL 793: Ich glaube an den einen Gott

Ich glau - be an den ei - nen Gott,
den Va - ter, groß an Macht. Ich glaub an
Chri - stus, sei - nen Sohn, der uns das Heil ge -
bracht. Ich glau - be an den Heil - gen
Geist, der in der Kir - che lebt, der
uns durch sei - ner Lie - be Kraft ins ew - ge
Reich er - hebt. A - - - - men.

T: Breslau, Speyer und Mainz 1952

M: Erhard Quack 1940

Fürbitten

Guter Gott, in Jesus Christus wendest du uns dein menschliches Angesicht zu. So öffnen wir dir wie Bartimäus unser Herz und rufen zu dir:

1. Wir denken an Menschen, deren Not in Nah und Fern oft verborgen ist und ungesehen bleibt. **Wir bitten: Mach uns sehend, Herr!**
2. Wir beten für die Kranken bei uns daheim, in Familien, Krankenhäusern und Seniorenheimen: **Wir bitten: Mach uns sehend, Herr!**
3. Wir beten für die Kirche, für unsere Gemeinde und ihre Gremien: Um offene Augen für die Nöte und Sorgen der Menschen. **Wir bitten: Mach uns sehend, Herr!**
4. Wir beten für die Menschen am Wegesrand, Notleidende und Obdachlose, Einsame und Enttäuschte. **Wir bitten: Mach uns sehend, Herr!**

Gott, all unsere Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Zum Schluss

Was soll ich dir tun? – Jesu Frage an den Blinden.
Ich möchte wieder sehen können.

Was soll ich dir tun? – Jesu Frage an mich.
Vielleicht: Ich will wieder gesund sein.
Ich möchte wieder lachen können.
Ich will jemanden wieder sehen.
Ich wünsche mir Frieden im Haus.

Was soll ich dir tun? – fragt Jesus lauter.
Ich will wieder glauben können,
ich möchte wieder hoffen,
ich will Liebe erfahren.
Ich wünsche mir neue Augen,
Glaubensaugen, Hoffnungsaugen,
Liebesaugen.

Was soll ich dir tun?
Ich wünsche mir die Erfahrung:
Mein Glaube hilft in der Blindheit und im Sehen,
im Gestern, Heute und Morgen.

Segen

So segne uns der gute Gott: Der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 216, 1+3: Im Frieden dein, o Herre mein

The image shows a musical score for a three-part setting of a hymn. It consists of seven systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a bass line (bass clef). The music is in 2/4 time and G major. The lyrics are written below the vocal line of each system. The first system starts with a 'd' time signature. The score ends with a double bar line.

1 Im Frie - den dein, o Her - re mein,
2 Mir ar - mem Gast be - rei - tet hast
3 O Herr, ver - leih, dass Lieb und Treu

1 lass ziehn mich mei - ne Stra - ßen.
2 das rei - che Mahl der Gna - den.
3 in dir uns all ver - bin - den,

1 Wie mir dein Mund ge - ge - ben kund,
2 Das Le - bens - brot stillt Hun - gers Not,
3 dass Hand und Mund zu je - der Stund

1 schenkst Gnad du oh - ne Ma - ßen,
2 heilt mei - ner See - le Scha - den.
3 dein Freund - lich - keit ver - kün - den,

1 hast mein Ge - sicht das sel - ge Licht,
2 Ob sol - chem Gut jauchzt Sinn und Mut
3 bis nach der Zeit den Platz be - reit

1 den Hei - land, schau - en las - sen.
2 mit alln, die du ge - la - den.
3 an dei - nem Tisch wir fin - den.

T: Friedrich Spitta 1898 nach Johann Englisch vor 1530, 1. Str.:
nach Lk 2,29-32 (Nunc dimittis) – M: Wolfgang Dachstein vor
1530